

tionären Ideen erfasst wurden – immerhin hatten sie selbst ein Jahr zuvor eine Revolution mindestens erlebt, vielleicht sogar aktiv mitgestaltet – mag daran liegen, dass sie im fernen Ausland keine Motivation zum Mitmachen spürten. Mitentscheidend für diese Haltung kann auch die Tatsache gewesen sein, dass in Liechtenstein selbst ein hoffnungsvoller Neubeginn sich durchzusetzen begonnen hatte.¹⁰⁸

DIE RÜCKKEHR IN DIE HEIMAT

Nachdem in Baden die blutig erzwungene Ruhe wieder eingekehrt war, wurden die Truppen des Neckarkorps nach Hause entlassen. Am 24. August 1849 bekam das Fürstlich-Hohenzollern-Liechtensteinische Leichte Bataillon die Anweisung, nach folgender Marschroute den Rückweg nach Sigmaringen anzutreten:¹⁰⁹

Marschtableau für das Fürstlich Hohenzollern-Liechtensteinische Leichte Bataillon von Neckargemünd bis zum Bodensee, August/September 1849

Marschtableau für das Fürstlich Hohenzollern-Liechtensteinische Leichte Bataillon von Neckargemünd p.p. bis Sigmaringen.

Datum	Name der Marschquartiere	Marschweite	Bemerkungen
	Gegenwärtiges Kantonnement: Stab, eine Kompagnie und Scharfschützen: Neckargemünd 1. Kompagnie: Bannenthal, Wiesenbach, Mauer 2. Kompagnie: Sinsheim		Das liechtensteinische Kontingent bleibt dem Bataillon bis Sigmaringen angeschlossen und hat hier weitere Befehle des Reichsministeriums zu erwarten.
August 28.	Sinsheim	4 Stunden	
" 29.	Langenbrücken	4 ¹ / ₂ "	
" 30.	Bis Lahr per Eisenbahn, Reichenbach, Seelbach	2 "	
" 31.	Ruhetag	—	
September 1.	Hausach	5 "	
" 2.	Friberg	5 "	
" 3.	Billingen	5 ¹ / ₂ "	
" 4.	Ruhetag	—	
" 5.	Geislingen	5 "	
" 6.	Uach	4 "	
" 7.	Stockach	5 "	
" 8.	Ruhetag	—	
" 9.	Meßkirch	4 ¹ / ₂ "	
" 10.	Sigmaringen	4 "	(Rückkehr siehe I. Abschnitt 10. IX. 49.)

Eine Änderung für den liechtensteinischen Scharfschützenzug trat insofern ein, als er den gemeinsamen Weg nicht bis nach Sigmaringen mitmachte, sondern sich bereits in Stockach vom Bataillon trennte und Richtung Bodensee marschierte. Von Überlingen fuhr das Kontingent mit dem Dampf-